Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 44

Artikel: Hundertjähriges Jubiläum des Herbsthütchens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



1834

«... in den nächsten hundert Jahren wird es kein entzückenderes Herbsthütchen geben als das, welches Sie aufhaben, Madame...»



Für Hite verwender man jetzt Atlas in Rubensfarben, Rot und Orange, die Goldrelleze und günstig jür den weßen Teint sum einer mie Durchiothigkeit der Haut. Wenn das han winder tadellos ist, menne Gnädigste, dann trager Sitte keine matten Stoffe, bezier ist das Schullern der changierenden Seiden mit dem wunderbaren Prisma. The state of the s



1854

sind Bauschbänder an den Hüten und Kapellen im Hause mo-dern. Die Kapellen im Hause geberen zum guten Ton und die vorrehmen Frauen einhalten dei Erlanbnit, eine solche Kapelle anlegen eine der den der gewisse Summe zählen. Die Bauschbänder müten aburechseld nus Gezu end «Hüte zeit, auch mit einem Stern oder einer Blume bestiebt.



1864

trägt man bleine Hätchen mit einer Schneppe, mitten in der Kempe zit eine Feder placiert und blätch, Pläsch und wieder Pläsch mit dammeiteren Altasoblejen ist an der Tagesord-mit dammeiteren Altasoblejen ist an der Tagesord-no En Buch aber, das die Demoiselle so eijrig liets, ist Der Aristokrait und der Fabrikants von Louise Erneiti. Das ist eine bedeutungsvolle Gegenüberstellung im Jahr 1864. The state of the s



1874

beginnt eine höre Zeit. In den Städten werden bobe Häuser mit fusteren Zimmern und prunkvollen Fas-saden gebaut, mit die Fassaden der Kleider stehen im Fransicht nach. Man wundert sich, daß die Danner mit auch jonische Säulenkapitelle als Hüt-chen und gotisches Maßwerk als Schärpen tragen.



plustert sich ein mächtiges Federvieh auf dem Hute, und Frau Kommerzien-rat leidet an unerträglicher Kopfmigräne.

Das Hütchen ist nicht mehr breiter, sondern nur höher geworden. Wie neckisch kann man den Blick unter dem tiefen Rand hervorblitzen lassen ! Modell Grieder

Mit welchem Kommentar würden wir 1944 diese Kopfbedeckung versehen? Sicherlich ließe sich darüber etwas Spöttisches sagen. Heute finden wir den «dernier cri» fabelhast und elegant. Modell Grieder

Hundertjähriges Zubiläum



schwebt auf Kätchens Lockenköpfchen

ie «Allgemeine Modezeitung» aus dem Jahre 1834 unterrichtet ihre Leser über die Novitäten der Herbst- und Wintersaison. «Wir haben eine sehr große Capote bemerkt, die von gänseblümchenfarbigem Atlas war und auf die Wange fiel. Sie hatte eine lange Feder von derselben Farbe und glasierte Bänder von zwei Schattierungen, mit einer atlasartigen Linie eingefaßt. Zu den Abendmoden gibt es tausend neue Ein-fälle. Die Form der Hüte ist rund, mit rosenroter Gaze quet unter der Krempe, die auf der einen Seite etwas in die Höhe geht und die Haare sehen läßt. Blaßblauer Atlas wird stark für Krempen, die heiligenscheinartig gezogen sind, gewählt, dann gedruckter Atlas, der recht





und mit einer Vermi-So beginnt der Herbstmodenbericht n der «Allgemeinen Modezeitung» vom wimmelt von Rosen-rot und Gaze, von Schleifen, Bouquets und golddurchwirk-tem Atlas, jedes einzelne Hütchen wird liebevoll und ausführlich, beinahe in einem Essay, in einem duf-tenden, zarten Essay, beschrieben, weil es der Auftakt zu der von 1834-35 ist, der Auftakt zu einem bener dirigiert wird.